

Lothar Steiger

HIMMELSPFORTEN

Manutius Verlag, Heidelberg 2002, 429 Seiten

Das Buch ist das schlichteste und lichtvollste, das der theologische Emeritus aus Heidelberg geschrieben hat. Mit mozartischer Leichtigkeit bekennt es sich zu den Perikopen des lutherischen Kirchenjahres: sola scriptura in dieser Zeit des Synkretismus unter den Weltreligionen. Nach den Perikopen metrische und gereimte Texte, früher einst Reimpostillen genannt, sind eine Sonderart des geistlichen Jahres, wie es Andreas GRYPHIUS und Annette von DROSTE-HÜLSHOFF existenziell und elementar geschaffen haben. Hier bei STEIGER sind die Zettel gleich stark wie der Einschlag, der manchmal von der Predigt absorbiert wird und den Hymnus aus Bescheidenheit eher meidet als sucht. "Getaufte Mystik" unter soviel heutiger "ungetaufter" Betriebsamkeit. Gebändigte Apokalyptik, auf die Perikopen festgelegt, ohne ihren langen Kontext. Hier ist nicht der Engel RILKEs. "Stimmen, Stimmen, höre mein Herz wie sonst nur Heilige hörten": hier sind es noch seltene biblische Stimmen.

P. König